

## Das Wetter in Zollikofen im Juni 2022

**Der Juni gehört infolge einer langen Hitzewelle zu den wärmsten Junimonaten in der langjährigen Messreihe. Mit 34,0°C wurde am 19. Juni auch ein extrem hoher Wert verzeichnet. Ausserdem war der Juni überdurchschnittlich sonnig; in Zollikofen dank einiger heftiger Gewitterregen gleichzeitig vergleichsweise nass.**

Ähnlich wie schon im Mai herrschte auch im Juni vom 11. bis 23. Juni aussergewöhnlich heisses Wetter. War im Mai der 20. der Höhepunkt, so war es im Juni der 19. Mit 34,0°C wurde der Rekord vom 26. Juni 2019 (34,4°C) nur knapp verpasst. Schon am 18. Juni waren 33,1°C gemessen worden, was vor wenigen Jahren auch schon ein Rekord gewesen wäre. Andernorts in der Schweiz gab es neue Juni-Rekorde. In Beznau wurde mit 36,9°C der höchste je in der Schweiz gemessene Juni-Wert verzeichnet. Neuenburg verzeichnete schon am 18. Juni einen neuen Rekord mit 34,7°C (bisher 34,1°C), der am folgenden Tag mit 36,5°C noch ganz deutlich überboten wurde.

In Biasca gab es 12 Hitzetage (mehr als 30°C) hintereinander. Der höchste Wert war 36,6°C, der höchste je im Tessin gemessene Wert im Juni. Allerdings ist die Messreihe von Biasca erst wenige Jahre alt.

### Nicht ganz so heiss wie im Juni 2003

Vielerorts war der Juni 2022 der zweitwärmste in der Messreihe seit 1864 (hinter 2003). Die Durchschnittstemperatur war allerdings etwa 2°C tiefer als im alles überragenden Juni 2003. 2022 wurden 7 Hitzetage und 19 Sommertage (mehr als 25°C) verzeichnet, 2003 waren es 9 Hitzetage und 28 Sommertage.

### Berge sind extrem früh ausgeapert

Am 6. Juni war das Weissfluhjoch (2690m) bereits schneefrei, das zweitfrüheste Ausaperungsdatum bisher. Nur 1947 war es noch 3 Tage früher gewesen. Auf dem wesentlich schneereicheren Säntis (2500m) war es am 27. Juni aper, auch dies ein extrem frühes Datum, zumal Ende Winter noch recht grossen Schneemengen lagen. Vielerorts ist die Ausaperung bereits Ende Juni soweit fortgeschritten wie sonst Ende Sommer. Ganz extrem ist es auf der Alpensüdseite, wo der Winter sehr wenig Schnee gebracht hat und der Frühling und der beginnende Sommer sehr warm waren. Entsprechend führt der Po sehr wenig Wasser.

### Unwetter als Folge der Hitze

«Auf Glut folgt Flut»: Diese Bauernregel bestätigte sich wieder einmal. Anfang des Monats (nach der Mai-Hitze) und in den letzten zehn Junitagen gab es vielerorts heftige Gewitter. Leider war stellenweise auch Hagel mit dabei, beispielsweise am 30. Juni im Aaretal. Zollikofen wurde knapp verschont. Nachdem bis am 21. Juni besorgniserregende Trockenheit geherrscht hatte, sieht die Bilanz Ende Monat eher feucht aus, jedoch nicht in allen Teilen der Schweiz.

## **Reben blühten 14 Tage früher**

Entsprechend der grossen Wärme ist die Vegetation früher als normal entwickelt. Linden, schwarzer Holunder und Weinreben blühten etwa 14 Tage früher als üblich, was rekordverdächtig ist.

Auf dem Weltacker sind die Kulturen sehr gut entwickelt, vor allem die Pflanzen tropischen und subtropischen Ursprungs fühlen sich wohl...

**Autor: Gilbert Delley**